

Maifisch



Dorsch, Hering, Seelachs – die sind bekannt, die gehen tausendfach an unsere Köder. Aber es gibt eine ganze Reihe von Fischen, die in Nordeuropa heimisch sind, die aber nur selten ein Angler zu Gesicht bekommt. Dieses Mal stellen wir vor: **den Maifisch.**

VON MICHAEL JANKE

Der Maifisch (lat. Alosa alosa, norwegisch Maisild oder Maifisk), auch Alse genannt, gehört zu den Heringsfischen (Clupeidae). Auf den ersten Blick ähnelt er einem übergroßen Hering. Alsen leben pelagisch (im Freiwasser) und bilden mehr oder weniger große Schwärme. Ihr Lebensraum umfasst küstennahe Gewässer, sie wandern zuweilen bis in die Flüsse hinein, wo sie ab Mai laichen, daher der Name Maifisch. Der Laichvorgang findet meist um den Gezeitenwechsel statt. Hier geben die Weibchen bis zu 200.000 Eier ab, die, im Gegensatz zum Heringslaich, pelagisch sind



Dieser Maifisch ging den Wissenschaftlern eines deutschen Forschungsschiffes ins Netz.

Fotos: Michael Janke

bis zu 80 Seitenlinienschuppen besitzt, bringt es die Finte nur auf 60 bis 65. Zudem bleibt sie mit einer Maximallänge von 60 Zentimetern etwas kleiner. Ansonsten sind die beiden Arten äußerlich schwer auseinander zu halten. Das Verbreitungsgebiet der Finte ist größer als das der Alse, es umfasst zusätzlich die gesamte Ostsee, den Süden Islands, die Küstenbereiche des gesamten Mittelmeeres und Teile des Schwarzen Meeres. ■

Zur Person

Unser Autor Michael Janke, KUTTER&KÜSTE-Mitarbeiter der ersten Stunde, arbeitet seit über 30 Jahren in der Meeresbiologischen Anstalt auf Helgoland und lebt ganzjährig auf der Nordseeinsel. Der leidenschaftliche Meeresangler kennt



sich bestens mit (fast) allem Getier der Meere – besonders der nördlichen – aus und arbeitet unter anderem am Hummeraufzuchtprogramm auf Deutschlands einziger Hochseeinsel. Michael Janke fährt am liebsten in der warmen Jahreszeit mit seinem Stahlschiff „Raja“ zum Hundshaiangen auf die Nordsee oder reist, mit der Angelrute in der Hand, um den gesamten Globus, immer auf der Suche nach neuen anglerischen Herausforderungen.



An die Angel gehen Maifische eher selten.

und mit der Strömung verdriftet werden, nachdem sie von den Männchen befruchtet wurden. Während der Laichwanderung nehmen erwachsene Maifische übrigens keine Nahrung auf, wie Magenuntersuchungen ergeben haben. Nach dem Laichgeschäft ziehen sich die Elterntiere in Küstengewässer zurück, während die Eier bis zum Schlupf der Larven in den Flüssen verbleiben. Hier wachsen sie heran, ernäh-

ren sich von winzigen Planktonorganismen, bis sie bei einer Körperlänge von etwa fünf Zentimetern schließlich die Mündungsgebiete verlassen und ins Meer abwandern. Teilweise vergesellschaften sie sich hier mit Sprotten oder Heringen gleicher Größe und bilden mit diesen gemeinsame Schwärme. Im Alter von drei bis vier Jahren werden Maifische geschlechtsreif. Sie sind dann etwa 30 bis 40 Zentimeter lang. In der Nordsee kann es passieren, dass beim Heringsangeln plötzlich ein Maifisch am Haken hängt. Zuweilen erwischt man sogar einen, wenn man in Küstennähe auf Makrelen fischt. Die Hauptnahrung erwachsener Alsen besteht in erster Linie aus Ruderfuß- und Flohkrebsen, pelagischen Garnelen, jungen

Tintenfischen, Flügelschnecken, und nicht zuletzt aus kleinen Fischen, zum Beispiel Schwimmgrundeln, jungen Sandaalen, Sprotten und Heringen, sowie Seenadeln und Fischlarven verschiedenster Art. Das Verbreitungsgebiet reicht von der Westlichen Ostsee über Westnorwegen, Nordsee, Britische Inseln, um die Iberische Halbinsel herum bis ins westliche Mittelmeer. Die Maximallänge beträgt mehr als 80 Zentimeter, die Fische werden bis zu vier Kilo schwer. Maifische können 20 Jahre alt werden. Ein naher Verwandter, die Finte (lat. Alosa fallax), unterscheidet sich von der Alse durch eine höhere Anzahl Flecken sowie eine geringere Anzahl Kiemenreusen. Im Gegensatz zum Maifisch, der

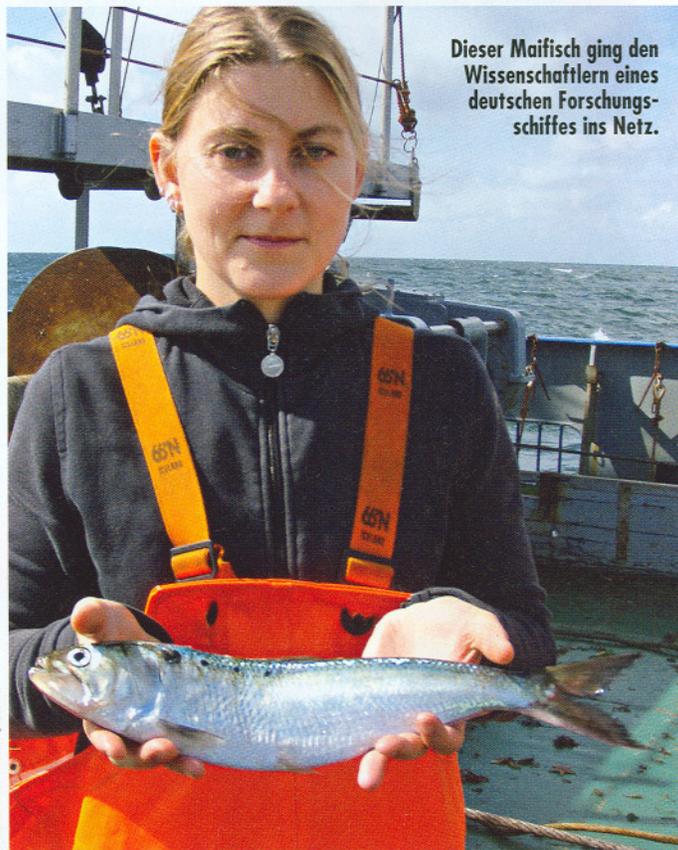
Maifisch



Dorsch, Hering, Seelachs – die sind bekannt, die gehen tausendfach an unsere Köder. Aber es gibt eine ganze Reihe von Fischen, die in Nordeuropa heimisch sind, die aber nur selten ein Angler zu Gesicht bekommt. Dieses Mal stellen wir vor: **den Maifisch.**

VON MICHAEL JANKE

Der Maifisch (lat. *Alosa alosa*, norwegisch Maisild oder Maifisk), auch Alse genannt, gehört zu den Heringsfischen (Clupeidae). Auf den ersten Blick ähnelt er einem übergroßen Hering. Alsen leben pelagisch (im Freiwasser) und bilden mehr oder weniger große Schwärme. Ihr Lebensraum umfasst küstennahe Gewässer, sie wandern zuweilen bis in die Flüsse hinein, wo sie ab Mai laichen, daher der Name Maifisch. Der Laichvorgang findet meist um den Gezeitenwechsel statt. Hier geben die Weibchen bis zu 200.000 Eier ab, die, im Gegensatz zum Heringslaich, pelagisch sind



Dieser Maifisch ging den Wissenschaftlern eines deutschen Forschungsschiffes ins Netz.

Fotos: Michael Janke



An die Angel gehen Maifische eher selten.

und mit der Strömung verdriftet werden, nachdem sie von den Männchen befruchtet wurden. Während der Laichwanderung nehmen erwachsene Maifische übrigens keine Nahrung auf, wie Magenuntersuchungen ergeben haben. Nach dem Laichgeschäft ziehen sich die Elterntiere in Küstengewässer zurück, während die Eier bis zum Schlupf der Larven in den Flüssen verbleiben. Hier wachsen sie heran, ernäh-

ren sich von winzigen Planktonorganismen, bis sie bei einer Körperlänge von etwa fünf Zentimetern schließlich die Mündungsgebiete verlassen und ins Meer abwandern. Teilweise vergesellschaften sie sich hier mit Sprotten oder Heringen gleicher Größe und bilden mit diesen gemeinsame Schwärme. Im Alter von drei bis vier Jahren werden Maifische geschlechtsreif. Sie sind dann etwa 30 bis 40 Zentimeter lang. In der Nordsee kann es passieren, dass beim Heringsangeln plötzlich ein Maifisch am Haken hängt. Zuweilen erwischt man sogar einen, wenn man in Küstennähe auf Makrelen fischt. Die Hauptnahrung erwachsener Alsen besteht in erster Linie aus Ruderfuß- und Flohkrebse, pelagischen Garnelen, jungen

Tintenfischen, Flügelschnecken, und nicht zuletzt aus kleinen Fischen, zum Beispiel Schwammgrundeln, jungen Sandaalen, Sprotten und Heringen, sowie Seenadeln und Fischlarven verschiedenster Art. Das Verbreitungsgebiet reicht von der Westlichen Ostsee über Westnorwegen, Nordsee, Britische Inseln, um die Iberische Halbinsel herum bis ins westliche Mittelmeer. Die Maximallänge beträgt mehr als 80 Zentimeter, die Fische werden bis zu vier Kilo schwer. Maifische können 20 Jahre alt werden. Ein naher Verwandter, die Finte (lat. *Alosa fallax*), unterscheidet sich von der Alse durch eine höhere Anzahl Flecken sowie eine geringere Anzahl Kiemenreusen. Im Gegensatz zum Maifisch, der

bis zu 80 Seitenlinienschuppen besitzt, bringt es die Finte nur auf 60 bis 65. Zudem bleibt sie mit einer Maximallänge von 60 Zentimetern etwas kleiner. Ansonsten sind die beiden Arten äußerlich schwer auseinander zu halten. Das Verbreitungsgebiet der Finte ist größer als das der Alse, es umfasst zusätzlich die gesamte Ostsee, den Süden Islands, die Küstenbereiche des gesamten Mittelmeeres und Teile des Schwarzen Meeres. ■

Zur Person

Unser Autor Michael Janke, KUTTER&KÜSTE-Mitarbeiter der ersten Stunde, arbeitet seit über 30 Jahren in der Meeresbiologischen Anstalt auf Helgoland und lebt ganzjährig auf der Nordseeinsel. Der leidenschaftliche Meeresangler kennt



sich bestens mit (fast) allem Getier der Meere – besonders der nördlichen – aus und arbeitet unter anderem am Hummeraufzuchtprogramm auf Deutschlands einziger Hochseeinsel. Michael Janke fährt am liebsten in der warmen Jahreszeit mit seinem Stahlschiff „Raja“ zum Hundshaiangeln auf die Nordsee oder reist, mit der Angelrute in der Hand, um den gesamten Globus, immer auf der Suche nach neuen anglerischen Herausforderungen.